

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Papadopoulos, Alexia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50
Nebelspalter
Juli/August
2007

Lleyton Hewitt wird von einem Journalisten gefragt: «Wo sehen Sie als ein Star unter den Tennisspielern Ihre eigenen und grössten Verdienste?» – «In einem Luxemburger Schliessfach – aber nicht weitersagen!»

Das Fernsehen überträgt schon seit Stunden Wimbledon auf allen Kanälen. Fragt die Frau entnervt: «Was kommt eigentlich danach?» – Er: «Montag.»

«Sag mal, warum gibt es beim Tennis so viele Aufschneider?» – «Vielleicht, weil ohne Angabe nichts läuft ...»

Die alternde Tennisdiva Martina feierte in London Geburtstag. Als die Torte aufgetischt wurde, fragte ein Gast: «Wo sind

denn die Jahreskerzen?» – Lächelnd antwortete der Ex-Star: «Mein Lieber, dies soll eine Geburtstagsparty sein und kein Fackelzug.»

Ein Arzt auf der Londoner Tribüne: «Tennis gehört zu den schönsten Sportarten!» – Der Nebenmann: «Na ja, wenn Sie meinen. Doch, was sind Sie eigentlich von Beruf?» – «Orthopäde.»

Sagt die Frau am Morgen: «Ich habe etwas Schreckliches geträumt. Du hast mit Roger Federer in London Tennis um mich gespielt – und gewonnen!»

Ein Häuptling kommt von seiner Englandreise und Wimbledon-Besuch zurück und berichtet den Dorfbewohnern: «Dort gibt es einen tollen Zauber. Zwei Männer schlagen einen Ball über das Netz, und kurz darauf beginnt es zu regnen!»

Erstmals in Wimbledon ein Nachwuchsmann mit einem unheimlich harten Aufschlag. Sein Ball fliegt über das Tribürendach auf die Strasse direkt in die Windschutzscheibe eines Autos; ein Fernlaster muss bremsen, kommt ins Schleudern und rammt eine Tankstelle, die sofort explodiert. «Was soll ich jetzt tun?», fragt er seinen Trainer. Und der: «Den Arm beim nächsten Mal etwas mehr anwinkeln!»

Nach dem Tennisspiel strömen alle aus den Stadioneingängen. Nur ein kleiner Junge klettert über den Zaun. Ruft ein Ordner ihm zu: «Kannst du nicht da rausgehen, wo du reingekommen bist?» – «Das tu ich ja!»

Beim Filmfestival von Locarno unterhalten sich zwei Nachwuchsschauspielerinnen: «Schau mal dort, der Filmproduzent Bichler; ich finde, der zieht sich wirklich gut an.» – Erwidert die andere: «Ja, und so rasch!»

In Locarno klagen einander zwei Filmproduzenten ihr Leid über die zu hohen Gagen. «Es ist ganz gleich, ob man alte Fische engagiert oder blutjunge Anfänger – die Gagen sind horrend hoch.» – Sein Kollege: «Sie haben vollkommen Recht. Man weiss wirklich nicht, wer heutzutage teurer ist, der graue Star oder der grüne Star.»

Dialog im Kohlenpott des Ruhrgebiets: «Kennst du Strawinsky?» – «Du, ich glaube, den habe ich Montagabend im Ratskeller gesehen.» – «Du Blödmann! Montags hat der Ratskeller doch geschlossen!»

Nach einer Filmpause in Locarno: «Pardon meine Dame, habe ich Ihnen vorhin auf den Fuss getreten?» – «Ja, allerdings!» – «Komm Annerösl, ich habe unsere Reihengefunden!»

Ein wohlbeleibter, älterer Anhänger des Weissen Sportes erzählt: «Tennis liebe ich seit Wimbledon und praktiziere es daheim, denn Tennis ist in erster Linie eine Frage der Konzentration. Wenn der Gegner den Ball schlägt, gibt mein Kopf meinem Körper den Befehl: «Lauf hin! Hole aus! Schau den Ball an! Schlage ihn gut zurück!» – Fragt ein Zuhörer: «Und dann?» – Der Dicke zögert: «Dann fragt mein Körper: Wer? Ich?»

Wimbledon-Splitter. Rafael Nadal trifft Landsmann Carlos Moya auf dem Londoner Flughafen und fragt: «Wie gehts Kollege?» Carlos zuckt die Achseln: «Man schlägt sich so durch.»



Alexia Papadopoulou